

Bericht über die Evaluation der Effektivität des interkommunalen Finanzausgleichs für die Periode 2020–2023

***Der Staatsrat des Kantons Wallis
an den
Grossen Rat***

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

Der Art. 25 des Gesetzes über den interkommunalen Finanzausgleich (GIFA) vom 15. September 2011 beauftragt den Staatsrat, in regelmässigen Abständen eine Beurteilung des Finanzausgleichssystems und dessen Ergebnissen durchzuführen und seine Schlussfolgerungen dem Grossen Rat mitzuteilen sowie gegebenenfalls notwendige Gesetzesänderungen vorzuschlagen.

Die Ausführungsbestimmungen sind in Art. 15 der Verordnung über den interkommunalen Finanzausgleich (VIFA) vom 21. Dezember 2011 festgehalten. Demnach hat die für den interkommunalen Finanzausgleich zuständige Dienststelle dem Staatsrat alle vier Jahre eine Beurteilung des interkommunalen Finanzausgleichssystems vorzulegen und, falls sie es für notwendig hält, vorzunehmende Gesetzesänderungen zur Anpassung des Systems zu unterbreiten.

Der vorliegende Bericht des Staatsrats wurde demzufolge erstellt, um den Grossen Rat über die von der Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich durchgeführte Beurteilung des interkommunalen Finanzausgleichssystems zu informieren. Er umfasst die dritte Anwendungsperiode des neuen Systems (2020–2023), welches am 1. Januar 2012 im Rahmen des Projekts NFA II in Kraft getreten ist.

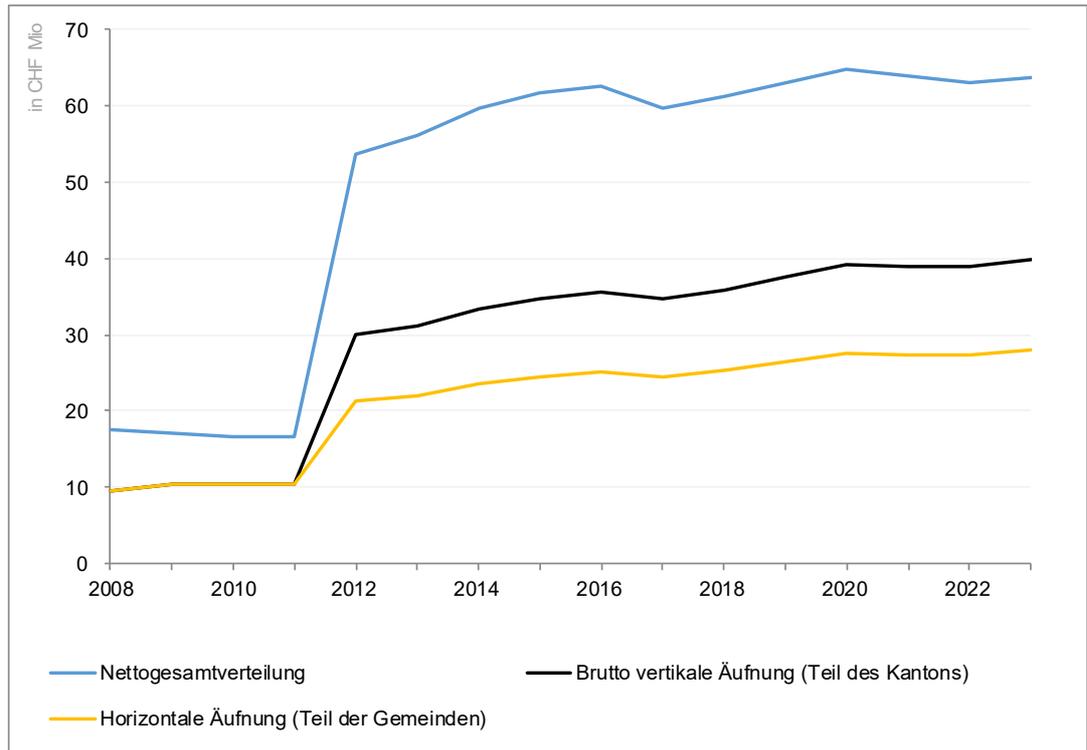
Wie es Art. 25 GIFA vorsieht, informiert der Staatsrat mit dem vorliegenden Bericht den Grossen Rat über seine Schlussfolgerungen.

1. Entwicklung der Finanzflüsse

Das neue System des interkommunalen Finanzausgleichs hat es ermöglicht, ab seinem Inkrafttreten im Jahr 2012 die Finanzhilfen für die Walliser Gemeinden deutlich zu erhöhen. So hat sich zwischen 2008 und 2012 die gesamte Nettoverteilung des Finanzausgleichsfonds um mehr als 36,0 Millionen Franken erhöht.

Von 2012 bis 2023 erhöhte sich die Nettoverteilung des Finanzausgleichsfonds um 10,1 Millionen Franken, was einer relativen Steigerung von 18,8% entspricht. Im gleichen Zeitraum nahmen auch die horizontale Äufnung (Anteil der Gemeinden) und die vertikale brutto Äufnung (Anteil des Kantons) um +6,9 bzw. +9,7 Millionen Franken, d.h. um jeweils +32,3%. Der Bruttobeitrag des Kantons ergibt sich nämlich linear aus dem Beitrag der Gemeinden. Der Bruttoanteil des Kantons bezeichnet den Anteil an den beiden wichtigsten Fonds, dem Ressourcenausgleich (RA) und dem Lastenausgleich (LA), während der Nettoanteil die Begrenzung der Beträge für Gemeinden mit mehr als 3'000 Einwohnern (Art. 12, GIFA) und den Härteaushleichsfonds (HA) berücksichtigt. Seit 2012 ist der im Rahmen der Begrenzung einbehaltene Betrag um +4,2 Millionen Franken gestiegen, während die Verteilung des Härteaushleichsfonds um -2,3 Millionen Franken gesunken ist.

Entwicklung des interkommunalen Finanzausgleichs seit 2008



2. Ressourcenausgleich

Für das Jahr 2023 wurde das Budget des Ressourcenausgleichs auf 46,9 Millionen Franken brutto festgelegt, was unter Berücksichtigung der Begrenzung der Beträge für Gemeinden mit mehr als 3'000 Einwohnern (Art. 12 GIFA) einem Nettogesamtbetrag von 39,5 Millionen Franken entspricht, der auf die Gemeinden mit schwachem Potenzial verteilt wird. Er setzt sich zusammen aus dem Beitrag der beitragspflichtigen Gemeinden in Höhe von 28,1 Millionen Franken und einer Bruttobeteiligung des Kantons, die 2/3 des Beitrags der Gemeinden entspricht, in Höhe von 18,7 Millionen Franken. Davon wird dann der auf die Begrenzung zurückzuführende Betrag für Gemeinden mit mehr als 3'000 Einwohnern (Art. 12 GIFA) in Höhe von 7,4 Millionen Franken in Abzug gebracht. Gegenüber 2020 hat das Paket um 0,6 Millionen Franken abgenommen.

| CHF | 2020D | 2021D | 2022D | 2023B | 2020-2023 |
|---------------------|------------|------------|------------|------------|-----------|
| Horizontale Äufnung | 27'572'088 | 27'402'571 | 27'436'840 | 28'115'015 | 542'927 |
| Vertikale Äufnung | 18'381'391 | 18'268'391 | 18'291'228 | 18'743'337 | 361'946 |
| Bruttoverteilung RA | 45'953'479 | 45'670'962 | 45'728'068 | 46'858'352 | 904'873 |
| Beitragsbegrenzung | 5'879'025 | 6'510'755 | 6'849'410 | 7'352'847 | 1'473'822 |
| Nettoverteilung RA | 40'074'454 | 39'160'207 | 38'878'658 | 39'505'505 | -568'949 |

| Veränderung in Prozent | 2020D | 2021D | 2022D | 2023B | 2020-2023 |
|------------------------|-------|-------|-------|-------|-----------|
| Horizontale Äufnung | 4.1 | -0.6 | 0.1 | 2.5 | 2.0 |
| Vertikale Äufnung | 4.1 | -0.6 | 0.1 | 2.5 | 2.0 |
| Bruttoverteilung RA | 4.1 | -0.6 | 0.1 | 2.5 | 2.0 |
| Beitragsbegrenzung | 10.6 | 10.7 | 5.2 | 7.4 | 25.1 |
| Nettoverteilung RA | 3.2 | -2.3 | -0.7 | 1.6 | -1.4 |

Der Fonds (Bruttoverteilung) stieg im Jahr 2020 stark an (+4,1%), da das Ressourcenpotenzial der Gemeinden mit den höchsten Beiträgen deutlich anstieg, was eine Erhöhung der Beiträge der Gemeinden und des Kantons bedeutete. Danach stabilisierte sie sich über den Berichtszeitraum (+2,0% von 2020 bis 2023), was auf eine Stabilisierung der berücksichtigten Ressourcen, vor allem der Steuerressourcen, insbesondere der beitragszahlenden Gemeinden, hindeutet. Innerhalb von vier Jahren sank die Nettoverteilung (nach Begrenzung) um -1,4%, wobei die Begrenzung stark anstieg (+25,1%). Diese stieg stark an, da die Beträge den begünstigten Gemeinden mit mehr als 3.000 Einwohnern, im Durchschnitt, gestiegen sind, ebenso wie ihre Bevölkerung.

Nach jährlichen Erhöhungen von über +2,0% in den Jahren 2020 bis 2022 betrug die Veränderung des Durchschnitts aller Ressourcen der Walliser Gemeinden für das Budget 2023 (Basisjahre 2017 bis 2019) +0,8%, was auf eine Stabilisierung der Ressourcen hindeutet.

| CHF | 2020D | 2021D | 2022D | 2023B |
|--------------------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| Einkommensteuer NP | 13'402'207 | 13'964'403 | 16'889'009 | 11'803'597 |
| Vermögensteuer NP | 6'463'114 | 6'552'300 | 8'721'289 | 2'038'384 |
| Quellensteuer | 495'580 | -516'558 | -273'452 | -105'172 |
| Aufwandsteuer | 1'004'531 | 867'599 | -334'327 | 458'003 |
| Kapitalleistungen | 821'253 | 860'807 | 443'608 | 617'011 |
| Liquidationsgewinnsteuer | 165'235 | 109'883 | 42'408 | -80'279 |
| Lotteriegewinnsteuer | -2'292'008 | 110'093 | 433'599 | 243'795 |
| Erbschaftssteuer | -1'977'628 | -2'219'344 | -757'332 | 381'573 |
| Schenkungssteuer | 366'331 | 48'286 | 3'128'513 | -185'952 |
| Grundstückgewinnsteuer | 140'342 | 3'802'899 | -7'915'406 | 3'324'825 |
| Gewinnsteuer JP | 792'615 | 827'772 | 754'202 | 301'108 |
| Kapitalsteuer JP | 763'719 | -406'055 | -547'430 | -618'867 |
| Mindeststeuer JP | 1'836'059 | 1'926'095 | 1'701'974 | 451'791 |
| Grundstücksteuer JP | -305'775 | -266'916 | 30'343 | 59'435 |
| Grundstücksteuer NP | -394'006 | 705'755 | 547'916 | 350'832 |
| Wasserzinsen (75%) | 798'709 | 1'275'844 | 1'005'906 | -107'937 |
| Totale der Ressourcen | 1'095'015'481 | 1'122'658'346 | 1'146'529'166 | 1'155'678'578 |
| Veränderung der Totale | 22'080'278 | 27'642'865 | 23'870'820 | 9'149'412 |
| Veränderung der Totale (in %) | 2.1 | 2.5 | 2.1 | 0.8 |

Im Berichtszeitraum erhöhte sich das erreichte Mindestressourcenziel jedes Jahr leicht, und zwar von 83,9% im Jahr 2020 auf 84,1% im Budget 2023. Es liegt damit durchaus im Bereich von 80 bis 90% des durchschnittlichen Ressourcenpotenzials aller Gemeinden, wie es in Art. 10 Abs. 3 GIFA empfohlen wird, und zeigt ein gewisses Gleichgewicht der Disparitäten zwischen den Gemeinden.

| | 2020D | 2021D | 2022D | 2023B |
|---------------------------------|---------|---------|---------|---------|
| Erreichter Zielwert | 83.9% | 84.0% | 84.0% | 84.1% |
| Progressionskoeffizient | 2.55 | 2.54 | 2.48 | 2.48 |
| Anzahl Beiträrgemeinden | 41 | 39 | 43 | 41 |
| Anzahl Empfängergemeinden | 85 | 83 | 79 | 81 |
| Gemeinden Total | 126 | 122 | 122 | 122 |
| Durchschnittliche Einwohnerzahl | 335'545 | 338'778 | 341'531 | 343'648 |

Die grössten Gemeinden, die in den Ressourcenausgleich einzahlen, sind grosse Tourismusgemeinden, während sowohl Gemeinden im Flachland als auch in den Bergen in den Genuss des Ressourcenausgleichs kommen.

Wie in den beiden vorangegangenen Berichten nahmen nur wenige Gemeinden Änderungen an ihrer Steuerpolitik vor. Es gibt Gemeinden mit hohem Ressourcenpotenzial, die ihre Steuern gesenkt haben. Dies ist ein Zeichen für die gute finanzielle Gesundheit der Walliser Gemeinden und insbesondere der beitragspflichtigen Gemeinden. Diese Feststellung deutet auch darauf hin, dass der Ressourcenausgleich in seiner jetzigen Form und unabhängig davon, ob die Gemeinden über ein niedriges oder hohes Ressourcenpotenzial verfügen, keine ausgeprägten finanziellen Ungleichgewichte für die Gemeinden verursacht.

Darüber hinaus zeugt der Bericht über die Gemeindefinanzen, der von der Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten auf der Grundlage der Gemeindecoden erstellt wurde, von einer guten Gesundheit der Gemeinden und weist keine Gemeinde mit finanziellen Schwierigkeiten aus.

3. Lastenausgleich

Der nur durch den Kanton finanzierte Lastenausgleichsfonds beträgt im Budget 2023 21,1 Millionen Franken. Von 2020 bis 2023 erhöhte er sich ebenfalls um +2,0% (+407'194 Franken), da er vom Bruttovolumen des Ressourcenausgleichsfonds linear abhängt. Tatsächlich stellt er 45% des Ressourcenausgleichsfonds dar.

| CHF | 2020D | 2021D | 2022D | 2023B | 2020-2023 |
|-------------------|------------|------------|------------|------------|-----------|
| Vertikale Öffnung | 20'679'066 | 20'551'934 | 20'577'634 | 21'086'260 | 407'194 |
| Verteilung LA | 20'679'066 | 20'551'934 | 20'577'634 | 21'086'260 | 407'194 |

| Veränderung in Prozent | 2020D | 2021D | 2022D | 2023B | 2020-2023 |
|------------------------|-------|-------|-------|-------|-----------|
| Vertikale Öffnung | 4.1 | -0.6 | 0.1 | 2.5 | 2.0 |
| Verteilung des LA | 4.1 | -0.6 | 0.1 | 2.5 | 2.0 |

Es sind hauptsächlich Berggemeinden, die vom Lastenausgleichsfonds begünstigt sind.

4. Härteausgleich

In der Berichtsperiode, d. h. per 1. Januar 2021, haben sieben Gemeinden fusioniert: Bagnes und Vollèges schlossen sich zu Val de Bagnes zusammen, Miège, Venthône und Veyras zu Noble-Contrée und Charrat fusionierte mit der Stadt Martigny.

Somit wurden im Rahmen des Fusionsausgleichs (Art. 19 lit. b) GIFA) 1'478'928 Franken an die 2021 neu entstandenen Gemeinden gezahlt, im Jahr 2022 1 Million Franken und im Budget 2023 sind ebenfalls 1 Million Franken vorgesehen.

Darüber hinaus sieht Art. 19 lit. a) GIFA eine alternative Verwendung des Härteausgleichsfonds vor, mit welcher der Übergang zum neuen Finanzausgleichssystem erleichtert werden soll. Während der ersten Evaluationsperiode waren die den betreffenden Gemeinden gewährten Beträge (im Anhang zum VIFA) festgelegt worden. Seit 2016 wird während zwölf Jahren bis Ende 2027 jedes Jahr ein degressiver Satz von 7,69% angewandt (vorbehaltlich einer Gemeindefusion oder eines Index von mehr als 100%).

In der Periode 2024-2027 werden Änderungen des Gesetzes bzw. der Verordnung über den interkommunalen Finanzausgleich vom Staatsrat dem Grossen Rat vorgeschlagen, um den Betrag der Begrenzung gemäss Art. 12 GIFA ab dem Jahr 2028 neu zuzuweisen.

5. Gesamtleistungen an die Walliser Gemeinden

Unter Berücksichtigung der im Rahmen des Ressourcenausgleichs (RA), des Lastenausgleichs (LA) und des Härteausgleichs (HA) für die Berichtsperiode verteilten Volumen ist das auf die begünstigten Gemeinden verteilte Nettovolumen (nach Betragsbegrenzung) zwischen 2020 und 2023 von 64,7 auf 63,7 Millionen Franken bzw. um 1,0 Million Franken oder 1,5% zurückgegangen.

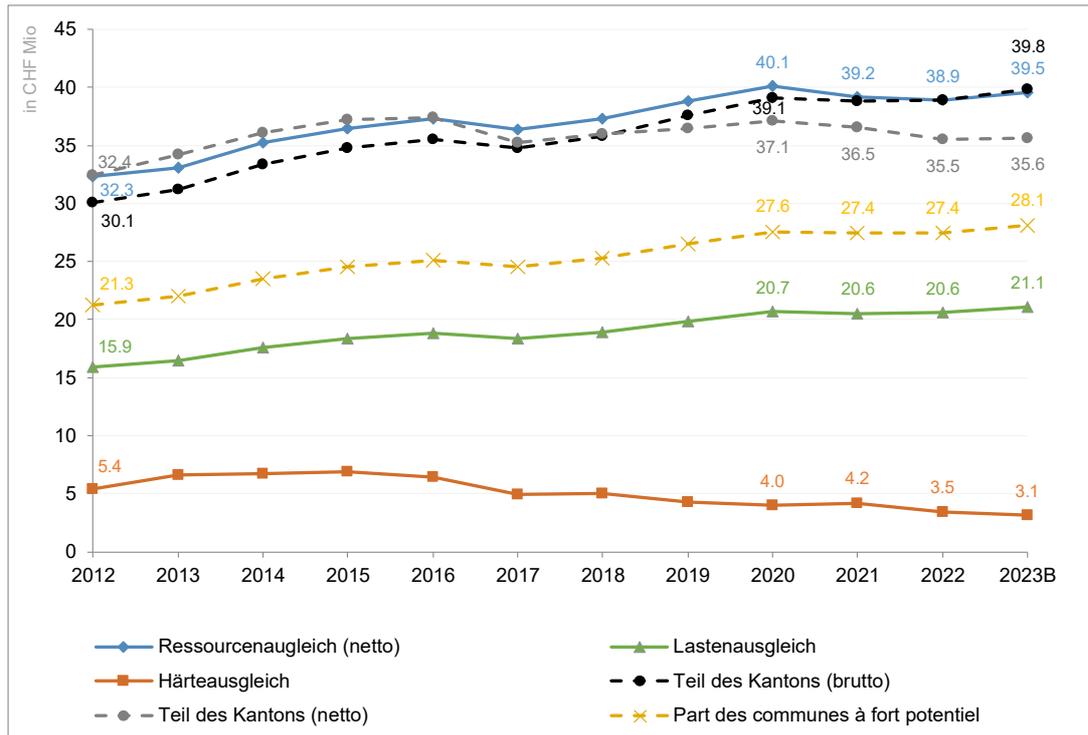
Aufgrund der starken Zunahme der Begrenzung der Beträge für ressourcenausgleichsberechtigte Gemeinden mit mehr als 3'000 Einwohnern (Art. 12, GIFA) verringerte sich die Nettoverteilung des Ressourcenausgleichs. Zudem erfolgten geringeren Zuweisungen aus dem Härteausgleichsfonds, wie dies durch das Gesetz in Bezug auf den Übergang vom alten zum neuen System vorgesehen war. Unter dem Einfluss dieser beiden Parameter sank der Nettoanteil des Kantons von 2020 bis 2023 (Budget) um 4,1%.

| CHF | 2020D | 2021D | 2022D | 2023B | 2020-23 |
|--|------------|------------|------------|------------|---------|
| Horizontale Äufnung RA (A) | 27'572'088 | 27'402'571 | 27'436'840 | 28'115'015 | 2.0% |
| Vertikale Äufnung RA (B) | 18'381'391 | 18'268'391 | 18'291'228 | 18'743'337 | 2.0% |
| Bruttoverteilung RA (A+B) | 45'953'479 | 45'670'962 | 45'728'068 | 46'858'352 | 2.0% |
| Betragsbegrenzung (C) | 5'879'025 | 6'510'755 | 6'849'410 | 7'352'847 | 25.1% |
| Nettoverteilung RA (A+B+C) | 40'074'454 | 39'160'207 | 38'878'658 | 39'505'505 | -1.4% |
| Vertikale Äufnung LA (D) | 20'679'066 | 20'551'934 | 20'577'634 | 21'086'260 | 2.0% |
| Verteilung LA (E) | 20'679'066 | 20'551'934 | 20'577'634 | 21'086'260 | 2.0% |
| Verteilung des Härteausgleichsfonds (F) | 3'963'695 | 4'223'588 | 3'460'664 | 3'133'383 | -20.9% |
| Gesamtbruttoverteilung an die Gemeinden (A+B+D+F) | 70'596'240 | 70'446'484 | 69'766'366 | 71'077'995 | 0.7% |
| Gesamtnettoverteilung an die Gemeinden (A+B-C+E+F) | 64'717'215 | 63'935'729 | 62'916'956 | 63'725'148 | -1.5% |

| Veränderung (mit HA) | 2020D | 2021D | 2022D | 2023B | 2020-23 |
|---|-------|-------|-------|-------|---------|
| Gesamtbruttoverteilung an die Gemeinden | 3.4% | -0.2% | -1.0% | 1.9% | 0.7% |
| Gesamtnettoverteilung an die Gemeinden | 2.8% | -1.2% | -1.6% | 1.3% | -1.5% |

| Finanzierung des Ausgleichs | 2020D | 2021D | 2022D | 2023B | 2020-23 |
|---|------------|------------|------------|------------|---------|
| Teil der Gemeinden (A) | 27'572'088 | 27'402'571 | 27'436'840 | 28'115'015 | 2.0% |
| Bruttoanteil des Kantons (B+D) | 39'060'457 | 38'820'325 | 38'868'862 | 39'829'597 | 2.0% |
| Nettoanteil des Kantons (B-C+D+F) | 37'145'127 | 36'533'158 | 35'480'116 | 35'610'133 | -4.1% |
| Gemischte Finanzierung (Gemeinden + Kanton) (A+B-C+E+F) | 64'717'215 | 63'935'729 | 62'916'956 | 63'725'148 | -1.5% |

Entwicklung der Mittel des interkommunalen Finanzausgleichs

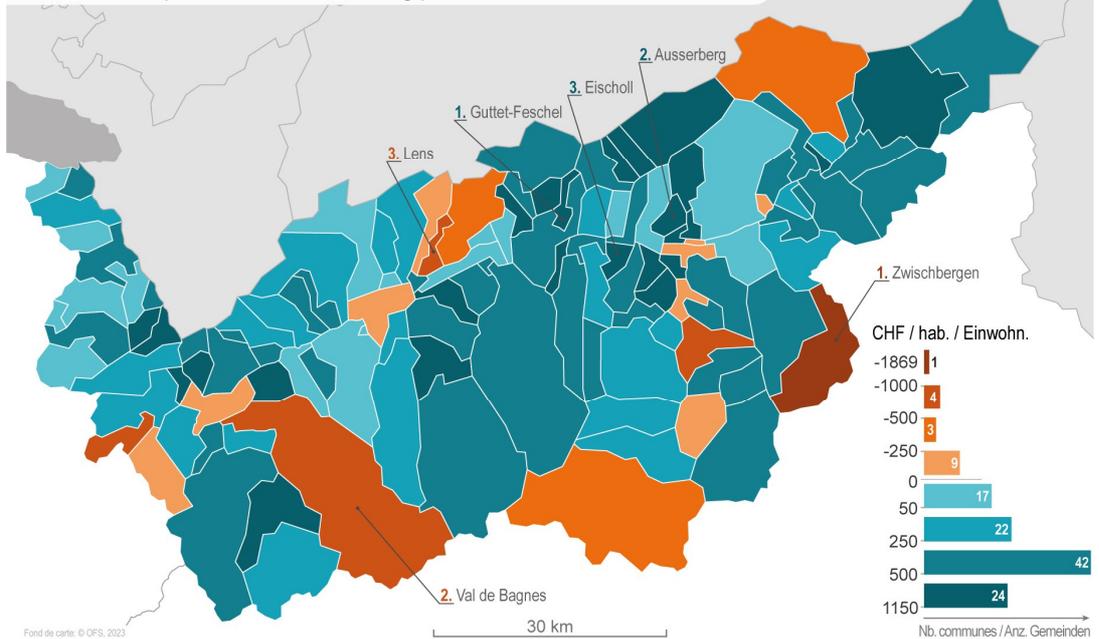


Ende 2023 auditierte das kantonale Finanzinspektorat die von der Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich berechneten Zahlen 2023 des interkommunalen Finanzausgleichs sowie die verschiedenen Datenquellen, die der Dienststelle für die Durchführung dieser Berechnungen übermittelt wurden. Auf der Grundlage des im Februar 2024 erstellten Abschlussberichts geht hervor, dass die Berechnungen korrekt sind und den geltenden Rechtsgrundlagen entsprechen. In Bezug auf die Datenquellen werden kleine Verbesserungen vorgeschlagen, um die Qualität der berücksichtigten Daten noch weiter zu verfeinern. Diese werden von der zuständigen Dienststelle in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Steuerverwaltung, die die wichtigste datenliefernde Dienststelle ist, geprüft.

Gemeinden mit hohem Tourismuspotenzial leisten zwar einen wichtigen Beitrag zum Ressourcenausgleich in Bezug auf das Volumen. Wenn man ihre Pro-Kopf-Beiträge berechnet, ist dies jedoch nicht unbedingt der Fall. Es zeigt sich auch, dass in Bezug auf das Sammelvolumen gerade dieser Gemeindetyp am meisten vom Lastenausgleich profitiert.

Répartition PR-CC / Verteilung des RA-LA

Montant net par habitant / Nettobetrag pro Einwohner, 2020-23



Nettobeträge (RA + LA) pro Gemeinde (zehn grösste Beitragszahler; Beitragsempfänger)

| BFS Nr | VS Nr | Gemeinde | 2020D | 2021D | 2022D | 2023B | Durchschnitt 2020-2023 |
|--------|-------|-------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|------------------------|
| 6037 | 143 | Val de Bagnes | | -7'539'143 | -8'589'238 | -8'819'740 | -8'316'040 |
| 6253 | 104 | Crans-Montana | -3'332'047 | -3'355'232 | -3'251'483 | -3'143'159 | -3'270'480 |
| 6240 | 100 | Lens | -2'954'967 | -3'224'111 | -3'345'054 | -3'347'560 | -3'217'923 |
| 6300 | 62 | Zermatt | -1'878'476 | -2'075'490 | -2'225'478 | -2'480'172 | -2'164'904 |
| 6136 | 138 | Martigny | -2'222'560 | -1'668'407 | -95'389 | 133 | -996'556 |
| 6297 | 59 | Visp | -790'336 | -917'423 | -882'678 | -866'599 | -864'259 |
| 6214 | 152 | Finhaut | -302'352 | -287'831 | -302'582 | -295'736 | -297'125 |
| 6173 | 24 | Bitsch | -178'141 | -190'832 | -194'729 | -193'790 | -189'373 |
| 6282 | 44 | Eisten | -153'406 | -145'234 | -147'320 | -160'456 | -151'604 |
| 6011 | 42 | Zwischbergen | -151'780 | -133'427 | -148'047 | -157'556 | -147'703 |
| | | Gesamtbeitrag | 20'194'407 | 19'947'681 | 19'771'784 | 20'057'279 | 20'162'108 |
| | | Gesamtverteilung | 53'375'839 | 52'257'251 | 51'791'236 | 52'534'029 | 51'843'566 |
| | | Durchschnitt VS | 263'345 | 264'833 | 262'455 | 266'203 | 259'684 |
| 6110 | 84 | Leuk | 1'249'627 | 1'318'869 | 1'340'510 | 1'479'747 | 1'347'188 |
| 6232 | 92 | Chalais | 1'264'346 | 1'453'375 | 1'446'297 | 1'412'584 | 1'394'151 |
| 6219 | 157 | Vernayaz | 1'450'343 | 1'479'283 | 1'386'967 | 1'272'736 | 1'397'332 |
| 6021 | 127 | Ardon | 1'540'152 | 1'583'963 | 1'439'375 | 1'488'562 | 1'513'013 |
| 6238 | 98 | Grône | 1'582'571 | 1'701'489 | 1'896'503 | 1'936'377 | 1'779'235 |
| 6025 | 131 | Vétroz | 1'588'576 | 2'083'929 | 2'157'074 | 2'067'196 | 1'974'194 |
| 6152 | 160 | Collombey-Muraz | 2'651'964 | 2'835'689 | 2'990'552 | 2'935'199 | 2'853'351 |
| 6141 | 141 | Saxon | 2'881'411 | 3'025'973 | 2'763'690 | 3'101'808 | 2'943'221 |
| 6217 | 155 | St-Maurice | 2'990'225 | 3'265'108 | 3'359'274 | 3'114'941 | 3'182'387 |
| 6133 | 134 | Fully | 3'593'669 | 3'575'866 | 3'537'989 | 3'527'168 | 3'558'673 |

6. Effektivität des interkommunalen Finanzausgleichssystems

Aufgrund der analysierten Elemente kann in Bezug auf die Leistungsfähigkeit des Ressourcenausgleichssystems Folgendes gesagt werden:

- Das minimale Ressourcenziel wurde während der gesamten Periode erreicht.
- Das Ressourcenausgleichssystem hat sich während des gesamten analysierten Zeitraums bezüglich der untersuchten Ziele und Vorgaben als nachweislich stabil und solide erwiesen.
- Die Korrelation zwischen dem Ressourcenpotenzial vor und nach dem Ausgleich als Mass für die Stabilität des Systems ist sehr hoch.
- Die Aufteilung der Beträge pro Einwohner ist hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Effizienz relativ optimal.
- Der Ressourcenausgleich hatte keinen Einfluss auf die steuerliche Belastung durch die Walliser Gemeinden.
- Der Ressourcenausgleich stellt für Gemeindefusionen kein Hemmnis mehr dar.

Auf Vorschlag der Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich beschliesst der Staatsrat, dass das Ressourcenausgleichssystem nicht geändert wird und in seiner derzeitigen Form bestehen bleibt. Für die laufende Verwaltungsperiode wird der Beitragssatz der Gemeinden jedes Jahr vom Staatsrat bei der Erstellung des Beschlusses zur Festlegung der Beträge des interkommunalen Finanzausgleichs für die Walliser Gemeinden für das folgende Haushaltsjahr, entsprechend der Finanzlage des Kantons beschlossen.

Aufgrund der analysierten Elemente kann in Bezug auf die Leistungsfähigkeit des Lastenausgleichssystems Folgendes gesagt werden:

- Das im Jahr 2011 vom Gesetzgeber gewünschte Ziel wurde während des gesamten untersuchten Zeitraums erreicht.
- Die Korrelation zwischen den Lastenausgleichskriterien und der Verteilung der Unterstützung, die sowohl bei den soziodemografischen als auch bei den geotopografischen Lastenkriterien als gut bis sehr gut eingestuft wurde, zeigt ebenso, dass das im Jahr 2011 vom Gesetzgeber gewünschte Ziel erreicht wurde und dass vor allem die anvisierte Gemeindezielgruppe vom Lastenausgleich profitiert.
- Alle im Rahmen der Regionalpolitik beitragsberechtigten Gemeinden sind auch im Rahmen des Lastenausgleichs für jedes Jahr im Zeitraum 2020–2023 beitragsberechtigt.
- Der Lastenausgleich stellt für Gemeindefusionen kein Hemmnis mehr dar.

Auf Vorschlag der Dienststelle für Statistik und Finanzausgleich beschliesst der Staatsrat, dass das Lastenausgleichssystem nicht geändert wird und in seiner derzeitigen Form bestehen bleibt. Für die laufende Verwaltungsperiode wird die Gewichtung der Lastenkriterien jedes Jahr vom Staatsrat bei der Erstellung des Beschlusses zur Festlegung der Beträge des interkommunalen Finanzausgleichs für die Walliser Gemeinden für das folgende Haushaltsjahr beschlossen.

Angesichts dieser Überprüfung und der oben genannten Schlussfolgerungen beantragen wir, dass das interkommunale Finanzausgleichssystem in der aktuellen Form (Istzustand) weitergeführt wird und dass es keiner gesetzlichen Änderung bedarf.

Ein Vorschlag über die Verwendung des per 1. Januar 2023 positiven Saldos des Härteausgleichsfonds wird vor dem nächsten Evaluationsbericht 2024–2027 mit Vorschlägen für gesetzliche Änderungen (Gesetzes und/oder Verordnung) ausgearbeitet werden.

Die Wirksamkeit des Ausgleichssystems wird am Ende der vierten Anwendungsperiode des neuen Systems entweder im Verlauf des Jahres 2027 oder bis spätestens Anfang 2028 erneut untersucht.

Sitten, 27. März 2024

Der Präsident des Staatsrates: **Christophe Darbellay**
Die Staatskanzlerin: **Monique Albrecht**